

SOLIDARITÄT

Die **OGB**-Zeitschrift für die Arbeitswelt

IN DIESEM HEFT:

- Zwei Übernachtungen im „Sonnenhotel“ gewinnen
- 19. ÖGB-Bundeskongress im Juni 2018
- Buchtipp: Gelebt, erlebt, überlebt



12-Stunden-Tag?

Hals- und Beinbruch!

ÖGB-FRAUENKONGRESS

Korinna Schumann ist neue Frauenvorsitzende.
Seite 11

LEHRLINGSMONITOR

Überstunden und wenig Unterstützung bei der Lehrabschlussprüfung.
Seite 14

MUTTERSPRACHLICHE BERATUNG

Unterstützung auf Arabisch, Bulgarisch, Rumänisch und Türkisch.
Seite 17

VOR 22 JAHREN IN DER SOLI



JA zur AK: Von Jänner bis Juni 1996 führte die Arbeiterkammer eine Befragung ihrer Mitglieder durch. Auf die Frage, ob die Arbeiterkammer als gesetzliche Interessenvertretung der ArbeitnehmerInnen bestehen bleiben sollte, antworteten 90,6 Prozent der TeilnehmerInnen (1.385.815) mit Ja.

Impressum

Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1. **Medieninhaber:** Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96-0, Fax: 01/662 32 96-39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at. **Herstellerin:** Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstr. 21. **Verlagsort:** Wien. **Herstellungsort:** Neudorf. **Chefredaktion:** Alexa Jirez. **Kaufmännische Leitung:** Christoph Höllriegl. **Chefin vom Dienst:** Amela Muratovic. **AutorInnen:** Florian Kräftner, Franz Fischill, Barbara Kasper, Dietmar Meister, Friederike Scherr, Carmen Braun (OÖ), Christoph Schulz (Salzburg), Helena Sachers (Tirol), Beate Horvath (Burgenland), Lisa Siutz (Kärnten), Sabine Rudigier (Vorarlberg), Philip Vondrak (Vorarlberg), Marcus Arige (NÖ), Martin Fill (Steiermark). **Artdirektion & Grafik:** Reinhard Schön. **Illustrationen:** Isabelle Carhoun, Hannes Kiengraber. **Titelbild:** Michael Mazohl. **Anzeigen:** Thomas Aichelburg-Rumerskirch, www.brandcom.at, soli@brandcom.at. **Sekretariat:** Sonja Adler. **Lektorat:** Karin Flunger. **Redaktionsadresse:** 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-39263, Fax: 01/534 44-39916, E-Mail: soli@oegb.at, www.oegb.at/soli. **Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:** www.soli.at/offenlegung. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. ZVR-Nr.: 576439352 DVR-Nr. 0046655

Adressänderungen

Tel.: 01/534 44-39100
oder unter service@oegb.at

i-move.at

Gedenkjahr: Plakat-Aktion



IM GEDENKJAHR 2018 wendet sich das Mauthausen Komitee Steyr (OÖ) mit einer Plakat-Aktion an die Öffentlichkeit. „Vergesst nicht, dass ein jedes Volk diejenige Regierung verdient, die es erträgt“, lautet der Text auf den Plakaten. Es handelt sich um ein Zitat aus dem Flugblatt 1 der „Weißen Rose“, der Münchener Widerstandsgruppe um die Geschwister Sophie und Hans Scholl. Das Zitat aus dem Flugblatt der „Weißen Rose“ wurde aus zwei Gründen gewählt: 1943, vor 75 Jahren, wurden die Mitglieder der Widerstandsgruppe von der NS-Justiz zum Tode verurteilt und durch das Fallbeil hingerichtet. Zudem gibt es auch Hinweise auf direkte Verbindungen der Kämpfer gegen die NS-Diktatur aus Bayern nach Österreich.

Hälfte will Job wechseln



UNREGELMÄSSIGE Arbeitszeiten, hohe gesundheitliche Belastungen, schwierige Vereinbarkeit von Familie und Beruf und nicht zuletzt schlechte Bezahlung: Viele der Beschäftigte sind mit den Arbeitsbedingungen in der Gastronomie unzufrieden. Knapp die Hälfte der KellnerInnen will entweder den Arbeitgeber oder sogar den Beruf wechseln. Das zeigt die neueste Auswertung des Arbeitsklima Index der AK Oberösterreich. „Die Probleme in der Gastronomie sind hausgemacht. Anstatt über einen Mangel an qualifiziertem Personal zu jammern, sollen die Wirte und Hoteliers lieber vor der eigenen Türe kehren und ihre Beschäftigten ordentlich behandeln“, fordert AK-Präsident Johann Kalliauer.

GUT GEBRÜLLT /// UNS ZUGEMÜLLT

»Aufpassen, dass die Sozialpartner keine Zeit zum Sammeln haben!«



IV-Generalsekretär *Christoph Neumayer*

Schnell über die Interessen der ArbeitnehmerInnen drüberfahren, bevor sie sich sammeln können, um sich gegen Verschlechterungen wie Arbeitszeitverlängerung und Pensionskürzungen zu wehren – das dürfte die Industriellenvereinigung (IV) von der schwarz-blauen Bundesregierung erwarten.

Wenn die Sozialpartner verhandeln, will die IV immer dabeisitzen. Kommt aber kein Ergebnis nach ihren Wünschen zustande, dann zieht man in der Industrie über die Sozialpartnerschaft her, so wie jetzt Generalsekretär Christoph Neumayer im Interview mit der Tageszeitung „Die Presse“: „Die Länder und Sozialpartner sind es, die versuchen, Reformen in Österreich zu verhindern, aufzuhalten oder zu verwaschen. Man muss extrem aufpassen, damit man ihnen nicht Zeit zum Sammeln gibt, sodass sie große Veränderungen wieder zunichtemachen können.“ Das heißt: schnell und undemokratisch drüberfahren, bevor es jemand bemerkt.

ANGRIFFE AUF JOURNALISTINNEN



Die Angriffe auf den unabhängigen Journalismus in Österreich sind in den vergangenen Monaten massiv gestiegen. So bezichtigte Vizekanzler Heinz-Christian Strache (FPÖ) in einem Facebook-Posting den Moderator der „ZIB 2“, Armin Wolf (Foto links), der Lüge.

Für die Journalistengewerkschaft (GPA-djp) sind diese Entwicklungen besorgniserregend. „Auf Berichterstattung, die ihr nicht gefällt, reagiert die FPÖ mit Beschimpfungen oder mit Drohungen. Das ist ein inakzeptabler Angriff auf die Pressefreiheit“, kritisiert Wolfgang Katzian, Vorsitzender der GPA-djp.

KREBS DURCH ARBEIT

AK Oberösterreich fordert neue Grenzwerte: Jährlich sterben in Österreich 1.800 Menschen an Krebs, der von Arbeitsstoffen ausgelöst wird. Eine Überprüfung der Arbeitsinspektion 2017 in 300 Firmen ergab, dass ein Drittel der Betriebe nicht erhob, welche und wie viele Beschäftigte karzinogenen Arbeitsstoffen ausgesetzt sind. In jeder fünften Firma, die Messungen machte, gab es Grenzwertüberschreitungen. Die AK OÖ fordert neue Grenzwerte und dass gefährliche Stoffe durch ungefährliche ersetzt werden.



STARCAMPS 2018



In allen Bundesländern, für ÖGB-Mitglieder ab 119 Euro. Die Vereinigung der Fußballer (VdF) veranstaltet auch diesen Sommer „Starcamps“ für alle Fußballbegeisterten zwischen sieben und 14 Jahren. Neben dem täglichen Training stehen auch Besuche von Profifußballern auf dem Programm, die ihre Erfahrungen an den Nachwuchs weitergeben. Das Angebot wurde erweitert und das Camp findet nun in allen Bundesländern statt. Preis für ÖGB-Mitglieder: ab 119 Euro. Nähere Infos: www.starcamps.at

ERICH FOGLAR, ÖGB-Präsident,
über Sparen im System

EIN EINZIGER ETIKETTENSCHWINDEL



Mit der geplanten Zerschlagung der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) wird immer klarer, dass es der Bundesregierung nur darum geht, die Wünsche der Industriellenvereinigung zu erfüllen. Die Ankündigung, die AUVA auflösen zu wollen, sollte sie das Sparziel von 500 Millionen Euro (also 40 Prozent des Gesamtbudgets) nicht erreichen, ist nur ein weiterer Beweis dafür, dass die geplanten Reformen letztlich nur einem Ziel dienen: So viel Geld wie möglich aus dem Sozialsystem abzuziehen, um die von der Industrie geforderten Steuergeschenke, wie die Lohnnebenkostensenkung oder die Halbierung der Körperschaftssteuer zu finanzieren.

*»Sparen im System heißt
Sparen bei den Menschen
durch Sozialabbau«*

Die AUVA ist die einzige sozialstaatliche Einrichtung, die nur von Arbeitgebern finanziert wird. Das dient vor allem dem Schutz der Unternehmer selbst vor Haftungen bei Arbeitsunfällen. Derzeit sind rund fünf Millionen Beschäftigte, SchülerInnen und StudentInnen und zirka 320.000 Unternehmer in Österreich gesetzlich bei der AUVA versichert. Für die 6.000 Beschäftigten der AUVA, aber auch für die Beschäftigten der anderen Sozialversicherungen, sind diese Ankündigungen – entweder ihr spart euch selbst kaputt oder ihr werdet aufgelöst – ein Schlag ins Gesicht. Es ist unverantwortlich, das gute System der Unfallprävention und Versicherungsleistungen samt der hohen Kompetenz der Beschäftigten in den Unfallspitälern und Rehabilitationseinrichtungen dermaßen leichtfertig zerstören zu wollen. Die einstudierten Stehsätze und Worthülsen der Kurz-Regierung können nicht mehr darüber hinwegtäuschen, dass die ArbeitnehmerInnen für die Wünsche der Industrie bezahlen sollen.

WIR GESTALTEN MIT!

18. ÖGB-Bundesfrauenkongress: Das Förderungsprogramm wurde beschlossen und eine neue Bundesfrauenvorsitzende gewählt



© ÖGB

„**DIE ARMUTSGEFÄHRDUNG** von Frauen muss eingedämmt werden. Unser Ziel ist es, wesentliche Fortschritte in der Gleichstellung der Frauen zu erreichen“, sagte Korinna Schumann in ihrer Antrittsrede. Schumann wurde mit 94,8 Prozent der gültigen Stimmen zur neuen ÖGB-Bundesfrauenvorsitzenden gewählt. Die 52-Jährige tritt die Nachfolge von Renate Anderl an, die als AK-Präsidentin kandidiert.

Gleiche Chancen für Frauen

Unter dem Motto „frauen@faire.arbeit4.0“ versammelten sich rund 200 Delegierte aus ganz Österreich zum 18. ÖGB-Bundesfrauenkongress, der am 9. und 10. April in Wien stattfand. Neben der Wahl der neuen Frauenvorsitzenden wurden die Arbeitsschwerpunkte der kommenden fünf Jahre beschlossen. Der Fokus des Kongresses lag auf dem



Renate Anderl und Korinna Schumann

Thema Digitalisierung. Denn gerade in frauendominierten Branchen wie dem Handel ist der zunehmende Einsatz digitaler Technologien kaum übersehbar – Stichwort Selbstbedienungskassen. „Wir wollen den digitalen Wandel im Interesse der Frauen aktiv mitgestalten“, betonte Schumann. Um diesen gut zu meistern, fordern die Gewerkschafterinnen den Ausbau der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Außerdem umfasst das Förderungsprogramm der ÖGB-Frauen viele weitere Bereiche:

AUS DEM FÖRDERUNGSPROGRAMM

- ♦ Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich
- ♦ Intensivierung der Maßnahmen zur Einkommenstransparenz
- ♦ Ausbau der flächendeckenden, qualitativ hochwertigen und leistbaren Kinderbetreuungseinrichtungen
- ♦ gleicher Stundenlohn für Vollzeit- und Teilzeitarbeitskräfte (inklusive Zuschläge, Zulagen, Sozialleistungen, Prämien und Sachleistungen)
- ♦ volle gesetzliche Anrechnung der Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenzzeiten auf alle dienstzeitabhängigen Ansprüche
- ♦ Rechtsanspruch für ArbeitnehmerInnen auf bezahlte Weiterbildungsmaßnahmen im Ausmaß der wöchentlichen Normalarbeitszeit pro Jahr

Im Interview: Korinna Schumann



Solidarität: Welche Ziele haben Sie als ÖGB-Frauenvorsitzende?

Korinna Schumann: Wir schreiben das Jahr 2018 und stehen in Bezug auf die Gleichberechtigung noch immer vor vielen Herausforderungen. Das Schließen der Einkommensschere und wesentliche Verbesserungen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind zwei der wichtigsten Anliegen, wenn es darum geht, Frauen die gleichen Chancen am Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Auch ihre Vorgängerinnen verfolgten diese Ziele. Was muss passieren, um diese schneller zu erreichen?

Schumann: Alle ÖGB-Frauen kämpfen hier schon lange Seite an Seite. Der Einkommensunterschied in Österreich ist mit 21,7 Prozent erschreckend hoch. Hier müssen u. a. weitere Schritte bei der Einkommenstransparenz gesetzt werden. Das Tabu, über Löhne und Gehälter zu sprechen, sollte ein Stück weit aufgebrochen werden.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?

Schumann: Es gilt jetzt, nicht nur Verbesserungen durchzusetzen und Neues zu wagen, sondern auch Erreichtes zu verteidigen. Den derzeit wieder erwachten Ideen der „Zurück an den Herd“-Politik ist eine kräftige Absage zu erteilen. Wir wollen die Zukunft der Arbeit für die Frauen und mit den Frauen modern, gerecht und sicher gestalten.

© Alexandra Kromus

Das Wunschkonzert der Industrie

Text: Alexa Jirez, Dietmar Meister / Fotos: Michael Mazohl



FÜR DEN PENSIONIERTEN METALLER Henry Helbig ist der 12-Stunden-Tag „eine Kostensenkung für Unternehmen auf dem Rücken der Arbeitnehmer.“

Neulich in Vorarlberg: Bundeskanzler Sebastian Kurz brachte zu einer Veranstaltung (es wurden die 100 besten Unternehmer des Landes ausgezeichnet) gleich einige teure Gastgeschenke für die Wirtschaft mit. Er kündigte an, die Arbeitszeitflexibilisierung, also den generellen 12-Stunden-Tag bzw. die 60-Stunden-Woche noch vor dem Sommer – und wenn es sein muss auch ohne die Sozialpartner – per Gesetz einführen zu wollen. Mit solchen Vorschlägen kann Henry Helbig, 67, so gar nichts anfangen: „Den 12-Stunden-Tag und die 60-Stunden-Woche einzuführen, ist für mich zuerst einmal ein gesundheitlicher Abbau. Punkt zwei ist, dass man den Arbeitnehmern einen Teil vom

Geld nimmt, das sie mit einer Mehrleistung – sprich Überstunden – verdienen könnten. Das ist eigentlich eine Kostensenkung für Unternehmen auf dem Rücken der Arbeitnehmer“, erklärt der pensionierte Metallarbeiter im Gespräch mit der „Solidarität“.

Die „lästige“ Gewerkschaft

Bislang brauchen Ausnahmen bei der täglichen Höchstarbeitszeit (wie Schichtarbeit oder Arbeitsbereitschaft) kollektivvertragliche Regelungen oder eine Betriebsvereinbarung. Aber: Damit die Gewerkschaft bzw. der Betriebsrat einer kollektivvertraglichen Regelung für den 12-Stunden-Tag zustimmt, fordert sie Gegenleistungen für die Beschäftigten. Etwa mehr dienstfreie

Wochenenden im Schichtbetrieb oder selbst wählbare Freizeitblöcke. Großspender des Wahlkampfes von Sebastian Kurz, wie Stefan Pierer von KTM, haben nie einen Hehl daraus gemacht, endlich den 12-Stunden-Tag auf Abbruch einführen zu wollen, ohne lästige Verhandlungen mit der Gewerkschaft.

12-Stunden-Tag führt zu Unfällen

Das Arbeitszeitgesetz schützt die ArbeitnehmerInnen vor unternehmerischer Willkür. Das ist heute wichtiger denn je. Aktuelle Studien offenbaren die negativen Auswirkungen überlanger Arbeitszeiten: Burn-out steigt infolge regelmäßiger Überstunden rapide an, wie eine Studie im Auftrag des Sozialministeriums von 2017 zeigt. Mehr noch: Die Gefahr, nach zwölf Stunden Arbeit am Heimweg einen Unfall zu erleiden, ist doppelt so hoch wie nach acht Stunden. Es ist also nicht übertrieben, wenn die Gewerkschaften davor warnen, dass ein regelmäßiger 12-Stunden-Tag für ArbeitnehmerInnen schwerwiegende Folgen haben kann. Nicht ohne Grund steht eine deutliche Verkürzung der Arbeitszeit seit jeher ganz oben auf dem Forderungskatalog der Gewerkschaften. Das bestätigt auch die angehende Bürokauffrau Jennifer Weismann: „Die Gewerkschaften haben es geschafft, die Arbeitszeit immer weiter zu verkürzen. Und dass die Regierung versucht, das wieder rückgängig zu machen, finde ich nicht gut.“

AUVA in Gefahr – Die Hintergründe

Besonders brisant in diesem Zusammenhang ist das jüngste Vorhaben der Regierung, mit dem wieder einmal die



DIE ANGEHENDE BÜROKAUFFRAU Jennifer Weismann möchte nicht 60 Stunden in der Woche arbeiten.

Wünsche der Industrie erfüllt werden sollen: Die geplante Zerschlagung der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA). Im Regierungsprogramm steht dazu: „Um zu einer vereinbarten Lohnnebenkostensenkung im Ausmaß von 500 Millionen Euro zu kommen, ist eine nachhaltige Reform der AUVA (u. a. Aufgabenüberprüfung, Synergien, Strukturanalyse, Zahlungsströme) notwendig.“ Die AUVA wird über Arbeitgeberbeiträge finanziert und ist eine Art solidarische Haftpflichtversicherung. Sie wurde 1889 auf Druck der ArbeitnehmerInnen eingerichtet. Das war

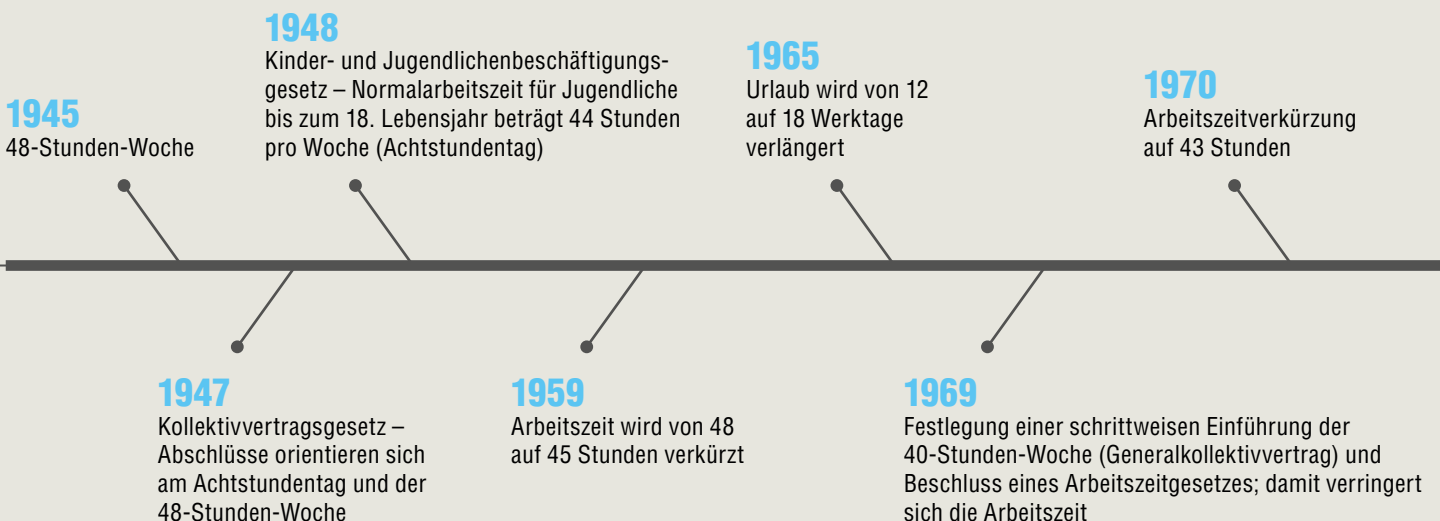
wichtig für die ArbeitnehmerInnen, die nun bei Arbeitsunfällen nicht mehr von Elend bedroht und auf Almosen angewiesen waren, aber auch sinnvoll für die Arbeitgeber, weil alle Schäden und Unfallfolgen abgedeckt wurden. Jetzt soll es der ältesten Sozialversicherung Österreichs offenbar an den Kragen gehen. Die Regierung fordert Einsparungen von 500 Millionen – das entspricht 40 Prozent des AUVA-Gesamtbudgets –, um auf diesem Weg die Lohnnebenkostensenkung für Unternehmer zu finanzieren. Das könnte vor allem für Klein- und Mittelbetriebe sowie für

Gewerbetreibende hochproblematisch werden, denn sie könnten durch etwaige Haftungen bei Unfällen in arge finanzielle Bedrängnis geraten, während für Großkonzerne hier kein wirkliches Risiko entsteht.

Lohnnebenkostensenkungen gefährden die Gesundheit

Die gesamten Verwaltungskosten der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt betragen etwa 90 Millionen Euro. Eine Kürzung um 500 Millionen Euro kann also schwerlich als „Sparen im System“ bezeichnet werden. Diese Maßnahmen werden mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Verschlechterung des Gesundheitssystems führen. Es wird zu Schließungen und Privatisierungen von Einrichtungen der AUVA kommen. Hier wird mutwillig und ohne Not enormer Druck auf die AUVA erzeugt, der unter dem Titel „Effizienzsteigerung“ bzw. „Lohnnebenkostensenkung“ läuft. Und da stellt sich schon die Frage, welche Interessen bedient werden, wenn gleichzeitig der 12-Stunden-Tag eingeführt werden soll. Man könnte fast den Eindruck gewinnen, dass ArbeitnehmerInnen der Regierung tatsächlich keinen Heller wert sind.

DIE ENTWICKLUNG DER **ARBEITSZEIT**



UMFRAGE: WAS HALTEN SIE VOM VORHABEN DER REGIERUNG, DEN 12-STUNDEN-TAG EINZUFÜHREN?



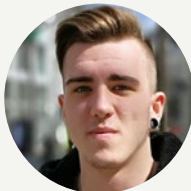
Franz Brandl, Bankangestellter

„Beide Seiten müssen etwas davon haben. Wenn gleichzeitig Arbeitnehmerrechte ausgebaut werden, finde ich das okay. Wenn damit aber nur Überstundenzuschläge wegfallen, bin ich natürlich dagegen.“



Maria Kasper, Pensionistin

„Der Zwölfstundentag ist eine heftige Geschichte. Wenn man einen Job hat, in dem man konzentriert arbeiten muss, geht das irgendwann nicht mehr. Außerdem ist es schwer, wenn du Familie und Kinder hast, alles unter einen Hut zu kriegen. Und Frauen werden damit noch mehr in Teilzeitbeschäftigungen gedrängt.“



Daniel Petraschek, Angestellter

„Zwölf Stunden sind schon viel. Es geht auch um die Kinder. Und Nachtschichten sind schon schlimm. Mein Vater hat oft Nachtschichten gemacht, ist dann heimgekommen und hat am Tag geschlafen. Für die Familie bleibt dann zu wenig Zeit.“



Sophie Hauser, Angestellte

„Man sollte schon zwölf Stunden am Tag arbeiten können, aber dafür auch mehr bezahlt bekommen. Wenn man aber jeden Tag zwölf Stunden arbeiten soll, hat man dann noch ein Privatleben? Wann soll man da das Geld ausgeben, das man verdient?“

1975

Arbeitszeitverkürzung auf 40 Stunden

1983

Das Bundesgesetz über eine etappenweise Urlaubsverlängerung tritt in Kraft. Ab dem Urlaubsjahr, das 1986 beginnt, beträgt das Urlaubsausmaß fünf Wochen, nach 25 Dienstjahren sechs Wochen.

1988

1,085 Millionen ArbeitnehmerInnen sind bereits unter 40 Stunden Wochenarbeitszeit

1972

Arbeitszeitverkürzung auf 42 Stunden

1977

der Urlaub wird auf 24 Werktage verlängert

AB 1985

weitere Verkürzung der Arbeitszeit auf 38,5 oder 38 Stunden pro Woche durch KV-Regelung

SORGEN? KLICK UND WEG!



PAUL PECH EMPFIEHLT:

Sofortige Schadensmeldung mit unserer Service-App, per Videoberatung oder direkt bei Ihrer Beraterin/Ihrem Berater.

wienersaetdtische.at

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Aus für Bahnprojekte im Burgenland

ÖGB und vida kritisieren Einsparungen der Bundesregierung bei den ÖBB

DIE BUNDESREGIERUNG WILL für das Burgenland wichtige Infrastrukturprojekte verschieben oder absagen. Demnach ist geplant, vier Projekte abzusagen oder auf die lange Bank zu schieben. Insgesamt werden 27,5 Millionen Euro an Investitionen allein im Burgenland gekürzt. Hinzu kommen die 18,9 Millionen, die bei der Schleife Ebenfurth gestrichen werden. „Wenn die Bundesregierung an ihren Plänen festhält, werden mindestens 402 Arbeitsplätze im Burgenland vernichtet“, erläutert ÖGB-Landessekretär Andreas Rotpuller (links im Bild).

Arbeitsplätze in Gefahr

Die Pläne im Konkreten: Die Elektrifizierung der Bahnlinie Szentgotthárd–Jennersdorf–Graz soll abgesagt werden. Gerade dieses Infrastrukturprojekt ist für die Region Jennersdorf und Güssing aber von besonderer Bedeutung. Viele Arbeitsplätze im Südburgenland sind damit in Gefahr.

Die Elektrifizierung der Strecke Wiener Neustadt–Loipersbach–Schattendorf, die auf der wichtigen Pendlerverbindung Wiener Neustadt–Sopron liegt, dürfte verschoben bzw. gestrichen werden. Außerdem ist die Strecke der GYSEV von Ebenfurth Richtung Neusiedl die schnellste Verbindung von Wien in die Landeshauptstadt Eisenstadt mit zwei Wendungen in Müllendorf und Ebenfurth. Bei diesen zwei Projekten soll ebenfalls gespart werden. Die Schleife Müllendorf ist jedoch erforderlich, da sonst die Fahrgäste in Wulkaprodersdorf um-



steigen müssen. Massiver sind die Kürzungen bei der Schleife Ebenfurth, nämlich 18,9 Millionen Euro, die Hunderte burgenländische PendlerInnen betreffen. Diese wird wohl aufgeschoben werden, obwohl sie eine wichtige Fahrzeitverkürzung brächte, da die Züge nicht mehr im Bahnhof gewendet werden müssten. „Wir wollen eine zügige Umsetzung aller geplanten Bahnlinien – im Sinne der Wirtschaft und im Sinne der PendlerInnen. Und da hoffen wir natürlich auf die Unterstützung unseres Burgenlandministers Nobert Hofer, der in dieser Bundesregierung ja für Infrastruktur zuständig ist“, so ÖGB-Landesvorsitzender Erich Mauersics (rechts im Bild).

Nächster Schlag für den Bezirk Neusiedl

Gewerkschaft und Betriebsrat fordern Verantwortliche in der Windkomponentenfertigung Zurndorf auf, soziale Verantwortung zu übernehmen

Nachdem vor einem halben Jahr etwa 200 Menschen ihren Job bei Enercon in Neusiedl verloren haben, kommt jetzt der nächste Schlag für den Bezirk Neusiedl am See. Die Windkomponentenfertigung in Zurndorf – eine Enercon-Tochter – schließt im April das Betonwerk, in dem die Türme für die Enercon-Windräder gebaut wurden. 100 Beschäftigte sind davon betroffen. Auch hier wird als Grund der massive Auftragsrückgang angeführt.

Faires Angebot für Betroffene

So wie bei Enercon in Neusiedl laufen auch im Betonwerk Zurndorf die Wirtschaftsförderungen aus. Da liegt der Verdacht nahe, dass sich das Unternehmen vielleicht nicht

mehr ganz so intensiv um Aufträge bemüht hat, meint die Gewerkschaft Bau-Holz. „Daher wäre es nur fair, wenn das Unternehmen – nachdem es die Gewinne und Förderungen abgeschöpft hat – seine soziale Verantwortung wahrnimmt und die Situation der Beschäftigten mit sozialen Maßnahmen abfedert. Wir erwarten uns ein faires Angebot für die betroffenen Menschen“, heißt es von Bernd Rehberger, Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz im Burgenland. Betriebsrat und Gewerkschaft sind derzeit dabei, mit der Firmenleitung einen Sozialplan auszuarbeiten. Auch eine Arbeitsstiftung könnte es geben. Rehberger abschließend: „Das Werk wurde immer als Werk der Superlative bezeichnet. Jetzt steht den Menschen auch ein Sozialplan der Superlative zu!“



DER ÖGB-BUNDESKONGRESS

19. BUNDESKONGRESS DES ÖGB / 12.-14.6.2018

- ... ist das höchste Gremium des ÖGB.
- ... wird rund 500 Delegierte versammeln.
- ... wählt PräsidentIn, VizepräsidentInnen und Vorstand des ÖGB.
- ... beschließt das politische Programm des ÖGB und die Statuten.
- ... tagt vom 12. bis zum 14. Juni im Austria Center in Wien.
- ... hat ein Motto: „Faire Arbeit 4.0 – vernetzt denken, solidarisch handeln.“

Außerdem gibt es für Interessierte eine Service-Info-Messe zu allen Themen rund um Arbeit, soziale Sicherheit und Pensionen. Spannende Kurzvorträge und ebensolche Aktivitäten bilden den Rahmen dieser Messe, die sich von der Masse abhebt. Neben der Möglichkeit, sich gleich vor Ort eine digitale Bürgerkarte zu organisieren, können BriefmarkenfreundInnen ihre eigene Briefmarke gestalten, die PVA berechnet deine Pension und vieles mehr. Einfach vorbeikommen und in die Arbeitswelt der Zukunft eintauchen.

PROGRAMM

Dienstag, 12. Juni 2018, 17.00–19.00 Uhr

Eröffnung (nur für Delegierte)

Mittwoch, 13. Juni 2018, 9.00–17.30 Uhr

Bericht über die abgelaufene Tätigkeitsperiode des ÖGB
Diskussionsrunde „Faire Arbeit 4.0“ mit ÖGB-Präsident Erich Foglar
Präsentation und Diskussion des Leitetrags „Faire Arbeit 4.0“

- Was ArbeitnehmerInnen brauchen
 - gute Arbeit
 - gutes Einkommen
 - Demokratie und Mitbestimmung
- Arbeit schaffen und verteilen
- Wirtschaft ankurbeln


Donnerstag, 14. Juni 2018, 9.00–ca. 15.00 Uhr

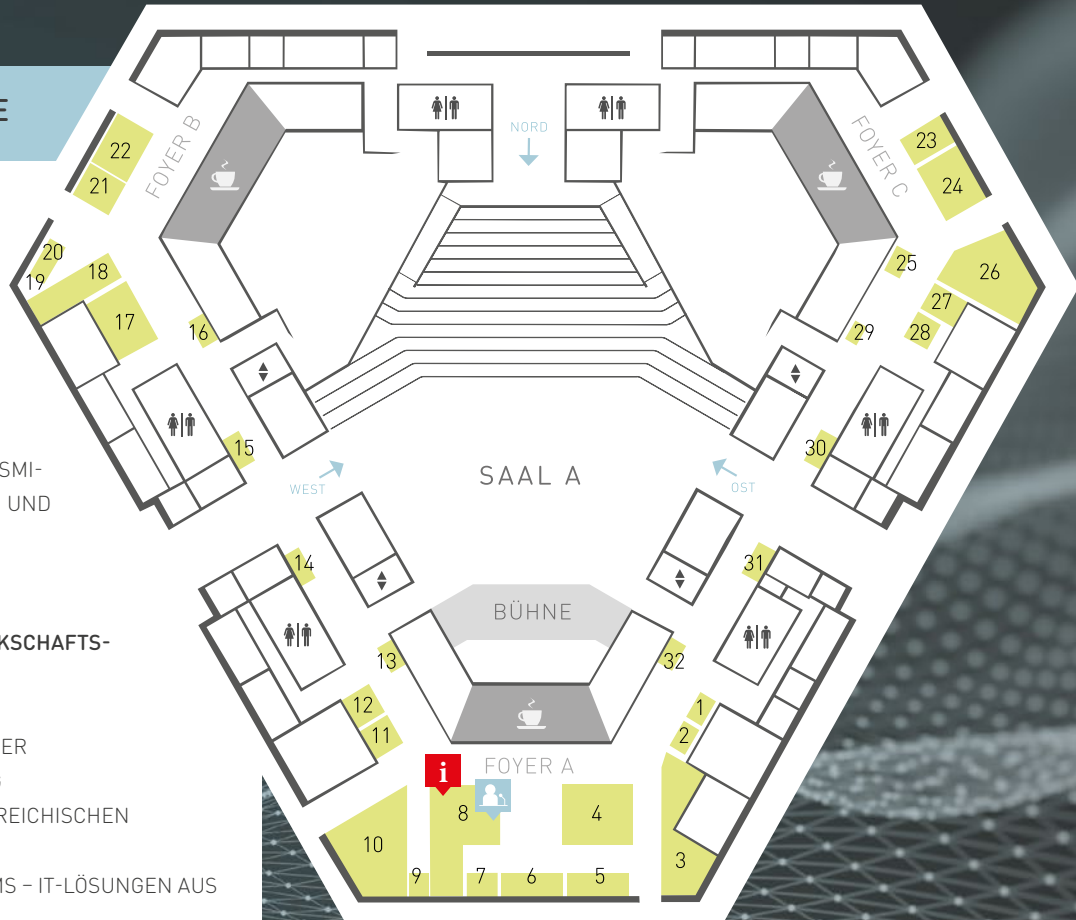
Präsentation und Diskussion des Leitetrags „Faire Arbeit 4.0“

- Bildung als Schlüssel für die Zukunft
- Soziale Absicherung – Wohlfahrtsstaat sichern

Wahl der/des ÖGB-PräsidentIn, der VizepräsidentInnen und des neuen ÖGB Vorstandes
 Forderungen und Positionen des ÖGB zur EU-Ratspräsidentschaft
 Änderung der ÖGB-Statuten
 Bekanntgabe des Wahlergebnisses
 Schlussworte neugewählte/r PräsidentIn

SERVICE-INFO-MESSE

1. DELEGIERTENSERVICE
2. ÖGB-KARTENSTELLE
3. BAWAG P.S.K.
4. ARBEITERKAMMER ÖSTERREICH
5. GEWERKSCHAFT VIDA
WIR LEBEN GEWERKSCHAFT
6. WIENER STÄDTISCHE
7. „DIGITALES ÖSTERREICH“ BUNDESMINISTERIUM FÜR DIGITALISIERUNG UND WIRTSCHAFTSSTANDORT
-  8. ÖGB-BESUCHERINNENINFO
ÖGB LANDESORGANISATIONEN
ÖGJ – ÖSTERREICHISCHE GEWERKSCHAFTS-JUGEND
9. CAFÉ+CO
10. VÖGB VERBAND ÖSTERREICHISCHER GEWERKSCHAFTLICHER BILDUNG
ÖGB-VERLAG VERLAG DES ÖSTERREICHISCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES
3-S-IT SERVICE SOLUTION SYSTEMS – IT-LÖSUNGEN AUS EINER HAND
11. GPA-DJP GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN, DRUCK, JOURNALISMUS, PAPIER
12. BANK AUSTRIA
13. VOLKSHILFE ÖSTERREICH
14. BFI-ÖSTERREICH
BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT ÖSTERREICH
15. KATHOLISCHE ARBEITNEHMERINNENBEWEGUNG
ALLIANZ FÜR DEN ARBEITSFREIEN SONNTAG
16. GRAPHISCHER BILDUNGSVEREIN
17. GÖD GEWERKSCHAFT ÖFFENTLICHER DIENST
18. GPF GEWERKSCHAFT DER POST- UND FERNMELDE-BEDIENSTETE
POST AG & TELEKOM
19. CAFÉ+CO
20. PRÄSENTA WERBEMITTEL
21. ÖBV ÖSTERREICHISCHE BEAMTENVERSICHERUNG
22. YOUNION DIE DASEINSGEWERKSCHAFT
23. AUVA ALLGEMEINE UNFALLVERSICHERUNGSANSTALT
24. GBH GEWERKSCHAFT BAU-HOLZ
25. SCHÜTZE SCHUHE – SCHÜTZE SICHERHEITSSCHUHE
26. INTERNATIONALES GLOBAL VILLAGE
27. PRO-GE DIE PRODUKTIONSGEWERKSCHAFT
28. PVA PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT
29. CAFÉ+CO
30. ARBEITERKAMMER – SICHERHEIT, GESUNDHEIT UND ARBEIT
31. IFES INSTITUT FÜR EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG
32. STAND DER NGO'S



KURZVORTRÄGE ARBEIT 4.0

13. JUNI	9.30 - 10.00	AUSWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG AUF ARBEITS- UND SOZIALRECHT GIG ECONOMY Martin Risak
	14.00 - 14.30	US-GEWERKSCHAFT TEAMSTER ORGANISIERT ERFOLGREICH UBER (englisch) Dawn GEARHART
	14.30 - 15.00	ARBEITEN IN DER APP - AUSGELIEFERT? DIE NEUE ART DER ESSENSZUSTELLUNG Benjamin Herr und Foodora Betriebsrat
	15.00 - 15.30	DATENSCHUTZ FÜR BESCHÄFTIGTE: WAS BETRIEBSRÄTINNEN UNBEDINGT WISSEN SOLLTEN Clara Fritsch
	15.30 - 16.00	DIGITALE WERKZEUGE FÜR ARBEITNEHMERVERTEILERINNEN Johann Wagner
	16.00 - 16.30	BETRIEBSRATSARBEIT 4.0: WO GEHT'S HIN? Claudia Herrmann und Wolfgang BrandL
14. JUNI	9.30 - 10.00	PLATTFORM INDUSTRIE 4.0 Roland Sommer
	10.00 - 10.30	AK ARBEIT.DIGITAL – DIGITALISIERUNG IM SINNE DER ARBEITNEHMERINNEN GESTALTEN Sylvia Kuba und Fridolin Herkommer
	10.30 - 11.00	DATENSCHUTZ FÜR BESCHÄFTIGTE. WAS BETRIEBSRÄTINNEN UNBEDINGT WISSEN SOLLTEN? Clara Fritsch
	11.00 - 11.30	DIGITAL PREKÄR – REPORTAGEN AUS DER ARBEITSWELT Uwe Mauch

TOLLE AKTIVITÄTEN, ANGBOTE UND INFOS NUTZEN!

MITSPIELEN & GEWINNEN!

ZWEI ÜBERNACHTUNGEN FÜR ZWEI PERSONEN IN EINEM DER SONNENHOTELS IN KÄRNTEN NACH WAHL

sonnenhotels

Manchmal reichen nur ein paar Tage, um dem Alltag zu entfliehen. Mit einem Kurzurlaub in einem der Sonnenhotels in Kärnten haben ÖGB-Mitglieder jetzt die Möglichkeit, sich zu erholen und wertvolle Energie zu tanken. Gewinnen Sie zwei Übernachtungen im Doppelzimmer für zwei Personen in einem der Sonnenhotels in Kärnten nach Wahl: www.sonnenresorts.at

Beantworten Sie dazu folgende Gewinnspielfrage:
WIE HEISST DIE NEUE ÖGB-BUNDESFRAUVORSITZENDE?

Die richtige Antwort mit Ihrem Namen und Adresse senden Sie bitte mit dem Betreff „Sonnenhotels“ per E-Mail an soli@oegb.at oder per Post an: ÖGB, Redaktion Solidarität, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien.

Einsendeschluss ist der 17. Mai 2018.



© www.sonnenhotels.at

... UND DAS ERWARTET SIE

Zwei Übernachtungen im DZ für zwei Personen in einem der Sonnenhotels in Kärnten nach Wahl

- ▶ Tägliche Teilnahme am reichhaltigen Frühstücksbuffet
- ▶ Täglich Abendessen im Rahmen der Genießer-Halbpension
- ▶ Kostenfreie Nutzung der Wellnesslandschaften mit Schwimmbad, Whirlpool oder Sauna (je nach Hotel)
- ▶ Kostenfreie Teilnahme am hoteleigenen Animationsprogramm
- ▶ Kostenfreier Parkplatz auf dem Hotelgelände
- ▶ Einlösbar bis Ende 2018 – nach Verfügbarkeit (Feiertage und Hochsaison ausgeschlossen)
- ▶ Wert des Gutscheins: ca. 550 Euro

Mit dem Absenden stimmen Sie den nachfolgenden Teilnahmebedingungen zu.

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mitglieder des ÖGB, ausgeschlossen sind MitarbeiterInnen des ÖGB. An der Verlosung nehmen alle richtigen und mit vollständigen Angaben eingelangten Einsendungen teil. Der/die Gewinner/in wird schriftlich verständigt. Die erhobenen und personenbezogenen Daten werden ausschließlich zur Abwicklung des Gewinnspiels verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Eine Barablöse des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

ÖGB auf Umweltschiene

83 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart, „papierarmer“ Bundeskongress im Juni

DER ÖGB IST UMWELTFREUNDLICH unterwegs: Im vergangenen Jahr haben MitarbeiterInnen durch Dienstreisen mit den Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) – anstatt mit dem Pkw – 83,3 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart. Die ÖBB bedanken sich dafür jedes Jahr bei ihren Geschäftskunden, im heurigen März wurden die fleißigsten CO₂-SparerInnen erstmals auch ausgezeichnet – darunter der Österreichische Gewerkschaftsbund. „Unsere CO₂-Einsparung entspricht umgerechnet rund 500.000 Kilometern“, so Roland Pichler, Finanzchef des ÖGB. Das ist eine tägliche Fahrt vom Bodensee bis zum Neusiedlersee und retour. „Bahnfahren wird durch verbesserte Angebote und den voranschreitenden digitalen Ausbau immer beliebter“, weiß

Karin Renner, Personalchefin des ÖGB. Insgesamt sparten alle Geschäftskunden der Bundesbahnen 20.599 Tonnen CO₂. ÖBB-Vorstandsvorsitzender Andreas Matthä erklärt: „Die ÖBB sind Österreichs größtes Klimaschutz-Unternehmen.“

Gewerkschaften starten G.E.M.S.

Der 19. ÖGB-Bundeskongress im Juni soll heuer ebenfalls umweltfreundlicher über die Bühne gehen – nämlich „papierarm“. Das wird durch neue Technologien möglich – und diesbezüglich beschreitet auch die Gewerkschaft neue Wege: Der ÖGB und die Gewerkschaften sind dabei, ein „Gemeinsames, einheitliches Mitglieder-System“ – kurz „G.E.M.S.“ genannt



© ÖBB/Andreas Schiebtlecker

Personalchefin Karin Renner und Finanzchef Roland Pichler übernahmen die - aus ökologischem Holz gefertigte - Auszeichnung für den ÖGB.

– aufzubauen. Damit können Mitglieder, FunktionärInnen und BelegschaftsvertreterInnen schneller und effizienter vernetzt, beraten und angesprochen werden. Ein entsprechender Vertrag wurde Mitte März unterzeichnet.

ÖGB NÖ „Wie soll Arbeit?“

Dialogkampagne: ArbeitnehmerInnen stehen im Mittelpunkt

BEIM LANDESVORSTAND DES ÖGB Niederösterreich wurde einmal mehr deutlich, dass die gemeinsamen Ziele über alle Fraktionsgrenzen hinweg zusammen verfolgt werden. Einhellig unterstrich man die Bedeutung der größten Dialogkampagne, die ÖGB und Arbeiterkammern je initiiert haben. „Uns ist allen klar, worum es geht. Es geht um eine starke und unabhängige ArbeitnehmerInnenvertretung, die ihre Aufgaben voll erfüllen können muss“, betonte AK-Niederösterreich-Präsident und ÖGB-NÖ-Vorsitzender Markus Wieser.

Beschäftigte am Wort

Mit „Wie soll Arbeit?“ treten ÖGB und Arbeiterkammern in den Dialog mit rund 3,7 Millionen ArbeitnehmerInnen. Ziel ist es, die Bedürfnisse der Beschäftigten in Österreich genau zu erfahren und dann in den politischen Diskurs einzubringen. Der ÖGB NÖ mit seinen sieben Fachgewerkschaften ist sich sicher, dass es gelingen wird, einen erheblichen Beitrag zum Gelingen

der Kampagne zu leisten. Wieser dazu: „Wir sind in Niederösterreich gut aufgestellt, pflegen über alle Fraktionsgrenzen hinweg einen sachlichen und kollegialen Stil. Die Sacharbeit steht bei uns im Vordergrund und dieser fühlen wir uns in den kommenden Wochen besonders verpflichtet. Die Interessen der ArbeitnehmerInnen dürfen nicht auf der Strecke bleiben! Dafür werden wir sorgen und dafür ist es wichtig zu wissen, welche Schwerpunkte wir in unserer Arbeit setzen sollen. Wir verstehen uns als Serviceeinrichtung, aber natürlich auch als politische Interessenvertretung. Wir sind die einzige glaubwürdige ArbeitnehmerInnenlobby.“ Wie wichtig eine solche Lobby ist, die sich auch für so scheinbar altmodische Begriffe wie „Solidarität“, „Gerechtigkeit“ und „Gleichberechtigung“ einsetzt, das beweist auch ein erst gestern verlautbartes Urteil des Verfassungsgerichtshofes zur Mindestsicherung. „Vor dem Gesetz sind wir alle gleich, damit das so bleibt und dieser Anspruch auch durchgesetzt wird, braucht es Arbeiterkammern und Gewerkschaften“, betont Wieser.

ERSTER ÖGB-FRÜHJAHRSEMPFANG DER REGION NÖ OST

Mitte März 2018 fand im Saal der AK-Bezirksstelle Schwechat der 1. ÖGB-Frühjahrsempfang der Region NÖ Ost statt. Eine große Anzahl von Ehrengästen, allen voran AK-Niederösterreich-Präsident und ÖGB-NÖ-Vorsitzender Markus Wieser, die Schwechater Bürgermeisterin Karin Baier, mehrere Abgeordnete zum NÖ Landtag sowie eine große Anzahl von ÖGB-SpitzenfunktionärInnen der Region konnten vom ÖGB-Regionalvorsitzenden Roman Gössinger begrüßt werden. Als Highlight des Abends kann die Scheckübergabe der beteiligten Betriebsräte der Region an den Präsidenten der Österreichischen Kinderkrebshilfe Wilhelm Dibon gemeinsam mit der Obmann-Stellvertreterin des Vereins Kinder-Krebs-Hilfe Elterninitiative Wien, NÖ und Bgld. Karin Benedik gesehen werden.

KOMMENTAR /// Christian Farthofer, ÖGB-Landessekretär Niederösterreich

100 TAGE UND MEHR



Seit rund hundert Tagen ist die neue Bundesregierung im Amt und jetzt, kurz nach den wichtigen Landtagswahlen, kommen die ersten gravierenden Reformvorschläge an die Öffentlichkeit. Das, was wir bisher erfahren durften, lässt nichts Gutes erahnen. Wie es scheint, will man das gesamte Gesundheitssystem von Grund auf neu aufstellen. Wobei die Überlegungen eine Mischung aus einer Veränderung der Strukturen und einer Abschaffung der Selbstverwaltung sind. An dieser Stelle müssen wir als Gewerkschafterinnen und

Gewerkschafter klar Stellung beziehen: Ein Aus der Selbstverwaltung, eine zentralistische Gesundheitsversorgung, ein Umverteilen der Kosten von Konzernen hin zu den ArbeitnehmerInnen darf es nicht geben. Erstes Beispiel dafür, was uns droht, ist die angekündigte Zerschlagung der AUVA.

Was mich dabei vor allem stört, ist die Art und Weise, wie man versucht, das umzusetzen. Zuerst wird von Reformen gesprochen und davon, dass man im System sparen möchte. Dann stellt man eine Zahl in den Raum, im konkreten Fall 500 Millionen Euro, und verlangt ein Konzept für diese Summe von der AUVA. Kann sie dieses nicht erbringen, so kündigt man mit

Jahresende die Zerschlagung an. Damit wir uns richtig verstehen: Niemand ist gegen sinnvolle Reformen. Gerade wir als ÖGB machen fast jeden Tag Vorschläge, um die Lebensumstände der Menschen zu verbessern, aber es muss alles Sinn machen. Eine Einsparung um 40 Prozent ist kein ehrliches Ansinnen, die Senkung der Unfallversicherungsbeiträge von 1,3 Prozent auf 0,8 Prozent bringt Konzernen viel, den Betroffenen aber mit Sicherheit Verschlechterungen und im Bereich der Freizeitunfälle eine Mehrbelastung. Dass wir dazu als ÖGB nicht Ja sagen können, ist klar. Das ist eines von vielen Beispielen, warum wir mit Nachdruck die große Dialogkampagne „Wie soll Arbeit?“ führen.

Wie geht es den Lehrlingen?

Überstunden und zu wenig Unterstützung bei der Lehrabschlussprüfung

6.024 LEHRLINGE sind für den zweiten Lehrlingsmonitor der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) zu ihrer Ausbildung befragt worden. Für zwei von drei Befragten ist die Ausbildung in Ordnung, für ein Drittel muss es Verbesserungen geben. Rund jede/r dritte Befragte gibt an, immer oder häufig für ausbildungsfremde Tätigkeiten eingesetzt zu werden. „Diese haben nichts mit der Ausbildung zu tun“, sagt Sascha Ernszt, Vorsitzender der ÖGJ. Er kennt die Probleme aus Gesprächen mit Lehrlingen: „Da reden wir zum Beispiel vom Maler-Lehrling, der den ganzen Tag einen Kübel mit Farbe vom Erdgeschoß in den vierten Stock trägt, weil es keinen Aufzug gibt, und der quasi als lebender Aufzug verwendet wird. Das ist keine Ausbildung.“

Zu wenig Austausch

Bei einem Drittel der Lehrlinge ist der/die AusbilderIn nicht immer im Betrieb. Laut Berufsausbildungsgesetz sind die AusbilderInnen für die Ausbildung der Lehrlinge im Betrieb verantwortlich. 71 Prozent der Lehrlinge geben an, ihre AusbilderInnen zu kennen, und sagen, dass diese regelmäßig im Betrieb anwesend sind. Der Austausch zwischen Betrieb und Lehrling findet aber zu wenig statt, denn bei 29 Prozent der Lehrlinge ist der/die AusbilderIn nicht immer im Betrieb anwesend oder sie haben keine Kenntnis darüber. Bedenklich ist, dass 36 Prozent der unter 18-Jährigen angeben, Überstunden zu leisten. Mehr als



ein Drittel davon werden unfreiwillig gemacht – obwohl für jugendliche Lehrlinge besondere arbeits- und sozialrechtliche Bestimmungen gelten und Überstunden für sie verboten sind.

Zu wenig Unterstützung bei der Lehrabschlussprüfung

84 Prozent der Lehrlinge betonen, dass ihrem Lehrbetrieb der Antritt zur Lehrabschlussprüfung (LAP) besonders wichtig ist. Aber nur sechs von zehn Lehrlingen hilft der Betrieb bei der Vorbereitung zur LAP. „Hier zeigt sich, dass wir die Lehrlingsförderung neu denken müssen. Die Qualität der Ausbildung muss im Mittelpunkt stehen“, kommentiert Sascha Ernszt die Ergebnisse.

„Die ÖGJ hat dazu ein Modell ausgearbeitet. Alle Firmen sollen in einen Ausbildungsfonds einzahlen, aus dem dann die hochwertig ausbildenden Betriebe die Ausbildungskosten refundiert bekommen.“

Automatische Anmeldung

Fünf Prozent der Lehrlinge treten nie zur Lehrabschlussprüfung an. Die stv. ÖGJ-Vorsitzende Susanne Hofer fordert, dass die Anmeldung zur LAP wie bei der Matura automatisch passieren soll. „Damit könnte erreicht werden, dass wirklich jeder Lehrling zur Lehrabschlussprüfung antritt. Im Gymnasium wird darüber nicht einmal diskutiert. Es ist normal, dass jede und jeder zur Matura geht und antritt“, so Hofer. Alle Ergebnisse des Lehrlingsmonitors und Forderungen der ÖGJ finden Sie auf www.lehrlingsmonitor.at



Rudi Kaske, Susanne Hofer, Sascha Ernszt und Erich Foglar (v. l. n. r.)

KONTAKT

Die Österreichische Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) hilft bei Fragen rund um die Lehrlingsausbildung:
E-Mail: jugend@oegb.at
Info-Hotline: 01 534 44-39062

BESONDERS FLEXIBEL SEIN



BERUF(UNG): MOBILE PFLEGERIN

„Besonders flexibel muss man sein“, nennt Karoline Patterer die wichtigste Voraussetzung, um in der mobilen Pflege tätig zu sein. Die ausgebildete Diplomkranken- und Gesundheitspflegerin ist beim Roten Kreuz in Graz beschäftigt und betreut seit rund sieben Jahren PatientInnen zu Hause. Und genau das ist eine besondere Herausforderung. Die Betreuung findet im Gegensatz zum Krankenhaus in der häuslichen Umgebung der PatientInnen statt. Patterer: „Das erfordert höchste Sensibilität und großes Einfühlungsvermögen sowie das Eingehen auf die Situation im häuslichen Umfeld.“ Daher kommt es zu Beginn der Übernahme der Betreuung zu einem sehr eingehenden Gespräch zwischen den PatientInnen, den Angehörigen und der Pflegefachkraft. Das ist sozusagen der Anfang einer ganz speziellen Beziehung und gleichzeitig wird der Betreu-

ungsbedarf erhoben bzw. festgelegt. Manche brauchen nur einmal in der Woche einen Besuch, meist auch zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen, andere einmal täglich. Patterer: „Wir haben aber auch PatientInnen, zu denen muss ich zwei oder auch drei Mal täglich kommen.“ Vom Verbandswechsel, Blutdruckmessen oder Vorbereiten von Medikamenten bis hin zur Unterstützung bei der Körperpflege oder bei Haushaltstätigkeiten reichen die Aufgaben jener, die in der mobilen Pflege und Betreuung tätig sind. Dies sind nicht nur DiplompflegerInnen, sondern auch PflegeassistentInnen und HeimhelferInnen. Auch das Management komplexer Betreuungssituationen gehört für die Diplompflege dazu. Patterer: „Es gilt aber auch, auf die psychische Verfassung unserer PatientInnen zu achten.“

STEUERGERECHTIGKEIT AUCH FÜR PENSIONISTINNEN

Auch PensionistInnen können die ArbeitnehmerInnenveranlagung nutzen, um sich vom Finanzamt Geld zurückzuholen. Daher starten die ÖGB-PensionistInnen wieder ihr Angebot der Hilfestellung und bauen dieses sogar noch aus. Es gibt kostenlose Hilfestellung bei der ArbeitnehmerInnenveranlagung für PensionistInnen, die Mitglied beim ÖGB sind. ExpertInnen helfen beim Jahresausgleich. Nachdem das Angebot in Eisenstadt sehr gut angenommen wurde, gibt es ab sofort diese Hilfestellung auch im ÖGB-Regionalsekretariat in Oberwart. Die Hilfestellung wird jeden ersten Montag im Monat von 9.30 bis 11.30 Uhr im jeweiligen Regionalsekretariat gegeben. Information und Anfragen gibt es unter 02682/770-11.

ARBEIT & LEBEN

Im Zuge der Veranstaltungsreihe Arbeit & Leben laden ÖGB und Arbeiterkammer Burgenland zu einem Infotag zum Thema Gesundheit mit Vorträgen und Gesprächen ein. Dabei soll die Arbeitssituation von Beschäftigten in Gesundheits- und Sozialberufen diskutiert werden.

Dienstag, 22. Mai 2018, 13 Uhr
AK-ÖGB-Haus
Eisenstadt, Wiener Straße 7

„NETZWERK KIND“ BEGLEITET WEITERHIN INS LEBEN

„Netzwerk Kind“ unterstützt vor allem Familien mit Kindern von null bis drei Jahren in belastenden Lebenssituationen. Nach einer Projektphase von einem Jahr wurde von den Projektpartnern – Burgenländische Gebietskrankenkasse und Land Burgenland, in Kooperation mit der Volkshilfe Burgenland – entschieden, „Netzwerk Kind“ bis 2021 weiterzuführen. 350 Familien haben das Angebot bisher angenommen. Ziel ist die Begleitung von etwa 200 Familien jährlich, was für die Kinder einen erfolgreichen Start ins Leben bedeuten soll. Informationen unter www.bgkk.at.

NEUE LANDESSEKRETÄRIN FÜR GEWERKSCHAFTSJUGEND



© ÖGB Burgenland

Gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit tourte Pfneiszl durch die Lehrwerkstätten, um die Lehrlinge über das Aus der Internatskosten zu informieren.

DA KEVIN SIFKOVITS seinen Zivildienst angetreten hat, kümmert sich nun Ramona Pfneiszl – als erste ÖGJ-Landessekretärin – um die Anliegen der jungen ArbeitnehmerInnen und SchülerInnen im Burgenland. Die 25-Jährige kommt aus Draßmarkt im Mittelburgenland und hat bereits ihre Lehre (mit Matura) zur Bürokauffrau im ÖGB Burgenland absolviert. Beratung und Betreuung von Lehrlingen – ob in Berufsschulen oder im direkten Gespräch – nimmt Ramona Pfneiszl sehr ernst. Die ÖGJ Burgenland ist telefonisch unter 02682/770-40 oder über Facebook erreichbar.

FRAUMENTAG: FACHSYMPOSIUM UND GEHEIMSACHE ROSA LUXEMBURG

DEN INTERNATIONALEN FRAUMENTAG begingen die ÖGB-Frauen heuer einerseits wissenschaftlich mit einem Symposium, bei dem ExpertInnen mit VertreterInnen aus Politik und Institutionen sowie BetriebsrätInnen und PersonalvertreterInnen zum Thema „#GemeinsamGutArbeiten – Wie wird mein Arbeitsplatz eine gewaltfreie Zone?“ diskutierten. Am Abend sahen rund 160 Interessier-



© ÖGB Burgenland

te das Theaterstück „Geheimsache Rosa Luxemburg“.

LUST AUF KINO



© ÖGB Burgenland

MEHR ALS 300 Gewerkschaftsmitglieder hatten dieses Jahr Lust auf Kino.

Der ÖGB Burgenland zeigte an den Standorten Illmitz, Oberwart und Mattersburg die österreichische Komödie „Die Migrantigen“, in der die Geschichte von Marko und Benny, zwei Wienern mit sogenanntem Migrationshintergrund, erzählt wird. Diese spielen in einer TV-Dokuserie mit, in der sie sich als kleinkriminelle und abgebrühte Migranten ausgeben, obwohl sie vollständig integriert sind. „Wir freuen uns, dass unsere Kinoabende immer besser angenommen werden“, erklärt ÖGB-Landessekretär Andreas Rotpüller.

Beraten gegen Ausbeutung

Arabisch, Bulgarisch, Kurdisch, Rumänisch und Türkisch: Die muttersprachliche Beratung des ÖGB



Cristian* kommt aus Rumänien. Seit etwa drei Jahren ist er in Österreich und arbeitet als Bauarbeiter. Seinen letzten Job hat er gekündigt, weil ihm sein Lohn und die geleisteten Überstunden nicht ausbezahlt wurden. Da er nicht gut Deutsch spricht, wandte er sich an die muttersprachliche Rechtsberatung des ÖGB. Sie ist Anlaufstelle für Menschen, die hier arbeiten oder Arbeit suchen, die deutsche Sprache nicht beherrschen und Unterstützung benötigen. „Die Betroffenen schätzen die kostenlose Beratung sehr, da sie oft nicht wissen, welche Ansprüche ihnen zustehen und wie sie diese geltend machen können“, sagt Marina Emektas, Rechtsberaterin für Arabisch sprechende Menschen.

Keine Einzelfälle

Mangelnde Sprachkenntnisse sind im Arbeitsleben oft ein Hindernis. Das Beratungsteam des ÖGB berät ArbeitnehmerInnen auf Arabisch, Bulgarisch, Kurdisch, Rumänisch und Türkisch. Die häufigsten Anliegen betreffen die Sozialversicherung, Pensionsansprüche, Lohndumping und nicht bezahlte Löhne und Überstunden. Der Großteil arbeitet im Pflegebereich oder in der Baubranche – so wie Cristian. „Insgesamt

war er in drei Firmen beschäftigt, bei der letzten wurde er nicht korrekt entlohnt und auch mit der Sozialversicherung gab es Probleme“, erzählt Radu Plamadeala. Er ist zuständig für alle Beschäftigten aus Rumänien. Milena Paneva, muttersprachliche Beraterin für Bulgarisch, betont, dass das kein Einzelfall ist: „Viele arbeiten Vollzeit und werden als geringfügig angemeldet. Das macht einen gewaltigen Unterschied für Pensionszeiten.“

Mit Rat und Tat zur Seite

Das Beratungsteam gibt Auskunft über die Ansprüche und informiert, an wen sich Betroffene mit ihren Anliegen wenden können. Ebenso helfen sie beim Ausfüllen von Anträgen. Der erste Schritt in Cristians Fall war, ihn zur Gebietskrankenkasse zu begleiten, um alle notwendigen Dokumente zu besorgen. Diese wurden an die Arbeiterkammer weitergeleitet, die daraufhin seine offenen Ansprüche an den Arbeitgeber übermittelte. Da dieser nicht reagierte, begleitete der Rechtsberater Cristian zu einem Rechtsanwalt. Es stellte sich heraus, dass der Arbeitgeber bereits Konkurs angemeldet hatte – also half Plamadeala dabei, Anträge auf Rechts- und Insolvenzschutz auszufüllen. Ob

Cristian die Entlohnung erhält, die ihm zusteht, entscheidet nun das Arbeits- und Sozialgericht.

Zahl der Beratungen steigt

Lohndumping ist in der Bauindustrie, aber auch im Pflege- und Dienstleistungsbereich keine Seltenheit. Ebenso stellen sogenannte „Scheinfirmen“ ein Problem dar. Cristian scheint Opfer einer solchen geworden zu sein. „Mit unserer Arbeit versuchen wir, solchen Unternehmen Lohndumping und die Ausbeutung von ArbeitnehmerInnen zu erschweren“, so Paneva. „Viele Betroffene haben Existenzängste und wissen nicht, wie sie ihre Miete bezahlen sollen.“ Die muttersprachliche Beratung wird von immer mehr Menschen in Anspruch genommen, berichtet Azem Olcay, der Türkisch und Kurdisch sprechende Beschäftigte betreut: „2014 habe ich 1.027 Beratungen durchgeführt, 2017 waren es schon 1.469.“

KONTAKT

Mehr Infos unter 01/534 44- 39100 oder service@oegb.at. Außerdem finden Sie online unter www.mitgliederservice.at im Menüpunkt „Unterstützungen“ die Kontaktdaten der muttersprachlichen BeraterInnen in Ihrem Bundesland.

*Name von der Redaktion geändert

VFGH HEBT MINDESTSICHERUNGSREGELUNG IN NÖ AUF

DER VERFASSUNGSGERICHTSHOF (VfGH) hat in der März-session weitere Klarstellungen zur Bedarfsorientierten Mindestsicherung getroffen. Eine von der Dauer des Aufenthalts in Österreich abhängige Wartezeit für die Mindestsicherung in voller Höhe und eine starre Deckelung der Bezugshöhe bei Haushalten mit mehreren Personen im NÖ Mindestsicherungsgesetz „sind unsachlich und daher verfassungswidrig“. Wörtlich heißt es in der Entscheidung vom

7. März 2018: „Das mit § 11b NÖ MSG geschaffene System [Deckelung, Anm.] nimmt keine Durchschnittsbetrachtung vor, sondern verhindert die Berücksichtigung des konkreten Bedarfes von in Haushaltsgemeinschaft lebenden Personen. Dadurch verfehlt dieses System der Bedarfsorientierten Mindestsicherung ab einer bestimmten Haushaltsgröße seinen eigentlichen Zweck, nämlich die Vermeidung und Bekämpfung von sozialen Notlagen bei hilfsbedürftigen Personen.“

TAGUNG „BERUF UND KINDERBETREUUNG IN NIEDERÖSTERREICH“



DIE ÖGB-FRAUEN NÖ organisierten gemeinsam mit der frauenpolitischen Abteilung der AK Niederösterreich eine Tagung zum Thema „Beruf und Kinderbetreuung in Niederösterreich“. Beleuchtet wurde die aktuelle Situation der Kinderbetreuung in Niederösterreich und es wurden Erfahrungen zu diesem Thema mit der Expertin aus Portugal, Lina Lopes, sowie hochrangigen PolitikerInnen und ExpertInnen aus der Wirtschaft ausgetauscht.

Die Veranstaltung war mit rund 200 Personen mehr als gut besucht. Weil der ÖGB Niederösterreich bei solchen Veranstaltungen auch Vorreiter sein will, gab es an diesem Tag eine eigene organisierte Kinderbetreuung, die Eltern von rund 20 Kindern in Anspruch genommen haben. Der Tenor der TeilnehmerInnen war klar: Der ÖGB NÖ muss an diesem Großthema dranbleiben und soll mit seinen Anliegen nicht lockerlassen.

ÖGB SAMMELT FÜR KINDERHAUS IN VÖSENDORF



DER ÖGB RICHTETE im Dezember 2017 einen karitativen Punschstand aus, mit dem Ziel, dem Kinderhaus der Volkshilfe in Vösendorf Geld für neue Turnmatten und Sportgeräte zu spen-

den. Insgesamt konnten durch diese tolle Aktion an die 900 Euro eingenommen werden. „Im Turnsaal haben die Kinder sichtlich Spaß an den neuen Sportgeräten, also war die Aktion ein voller Erfolg“, freute sich der ÖGB-Pensionisten-Vorsitzende Werner Offner. Auch der ÖGB-Vorsitzende Manfred Prokop, der gemeinsam mit Wolfgang Tringler die Idee tatkräftig unterstützt hatte, zeigte sich begeistert: „Das ÖGB-Team der Thermenregion Wienerwald hat hier eine tolle Sache auf die Beine gestellt und gezeigt, wie sehr es sich für die Region einsetzt – davon profitieren wir alle. Solche Aktionen verdeutlichen, wie wichtig BetriebsrätInnen und

PersonalvertreterInnen nicht nur in ihren Betrieben, sondern auch für das gesamte Gemeinwohl und die Gesellschaft in der Region sind.“

Ein großer Dank gebührte dabei auch der Gemeinde Vösendorf, die sich in Person von Ronald Fras bereiterklärte, den Punschstand kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Die verkauften Lebensmittel waren eine Spende der Firmen Metro und Interspar. Diese tatkräftige Unterstützung und Zusammenarbeit machte es möglich, dass die gesamten Einnahmen ausnahmslos an das Kinderhaus Vösendorf gespendet werden konnten.

Spitzenqualität zum Kennenlern-Preis! Die Komfort-Klasse für Ihre Füße!

Neu für Sie zum Kennenlernen: bis zu € 27,- Ersparnis-Vorteil!

Für Damen und Herren

Mit Schaumstoffpolsterung für mehr Komfort

Orthopädisches Fachwissen und langjährige Schuhmacher-Erfahrung

sand



Die Marke NORDCAP – bekannt für anerkannt hochwertige Funktionstextilien und Schuhmode – bietet die neue Generation von Trekking-Sandalen in hochwertiger Spitzenqualität an. www.nordcap-sport.com

UVP*-Preis 59,95
Personalshop-Preis 39,99
BESTPREIS
€ 31.99
Sie sparen € 27,96 gegenüber dem UVP*

IHR PREIS-VORTEIL 46%

Optimal regulierbar durch Klettverschlüsse

TOP-PRODUKT-VORTEILE

- ✓ Orthopädisch entwickelte flexible Profilsohle
Vorteil: für optimale Bewegungsanpassung und Trittsicherheit
- ✓ Erprobte Dämpfung der Innensohle
Vorteil: ideal für lange Citytouren und Wanderungen
- ✓ Dünne Schaumstoffpolsterung im Inneren
Vorteil: erstklassiger Schutz vor Druckstellen und Blasen
- ✓ Klettverschlüsse am Spann und Fersen
Vorteil: sorgen für hohe Sicherheit und Stabilität beim Gehen
- ✓ 3 Farben für Herren und Damen

Einfach bestellen und wohlfühlen – 30 Tage Rückgaberecht zum Kennenlern-Preis!



jeansblau

anthrazit

Innensohle aus Leder

Größen

37 38 39 40 41 42 43 44 45 46

Bestellen leicht gemacht! ☎ **0 512/ 34 33 44**

FAX 0 512 / 43 33 44-400

BESTELLSCHEIN A30012 mit 30 Tage Rückgaberecht

www.personalshop.com

Um sich im Shop anzumelden, verwenden Sie bitte diesen PIN-Code! (1 Monat gültig) Ihr PIN-Code ist gleichzeitig Ihr Gutscheincode. Beim Einlösen des Gutscheines im Warenkorb wird Ihr Rabatt abgebogen.

A30012



SEHR GUT
4.67/5.00



Jetzt scannen und mehr Details erfahren!

Stand: 03/2018, 19.790 Bewertungen

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag gegenüber der Servus Handels- und Verlags-GmbH schriftlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail an A-6020 Innsbruck, Gärberbach 9, Tel: 0512 / 34 33 44, Fax: 0512 / 34 33 44-400, office@personalshop.com, zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag, an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Senden Sie uns die Ware spätestens 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabegarantie von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, sofern die Ware sich in ungebrauchtem und unbeschädigtem Zustand befindet.

5-Sterne-Personalshop-Garantie

- ★ 2 Jahre Garantie ohne „wenn und aber“
- ★ Schnelle Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard
- ★ Bestpreis-Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht**

**Gleich einsenden an:
Servus Handels- und
Verlagsgesellschaft m.b.H.
Postfach 2, A-6050 Hall in Tirol**

Menge	Art.-Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	UVP*	Personalshop-Preis	-46%
	62.402.255		Nordcap Trekkingssandale, anthrazit	€ 59,95	€ 39,99	€ 31,99
	62.402.268		Nordcap Trekkingssandale, jeansblau	€ 59,95	€ 39,99	€ 31,99
	62.402.271		Nordcap Trekkingssandale, sand	€ 59,95	€ 39,99	€ 31,99

Absender (Bitte deutlich ausfüllen): Frau Herr

Bearbeitungs- und Versandkostenanteil € 5,90

Name, Vorname:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Geburtsdatum:

E-Mail:

* Stappreise beziehen sich auf Hersteller-Listenpreise oder unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP)
** Detaillierte Angaben zum Rücktrittsrecht und Informationen zum Datenschutz finden Sie auf: www.personalshop.com

Lieferung erfolgt gegen Rechnung in Reihenfolge des Bestelleingangs. Bitte keine Zahlungsmittel beilegen. Angebote gelten nur in Österreich und solange der Vorrat reicht.



ÖGB-INFOABENDE

SPANNENDES SERVICEANGEBOT FÜR ÖGB-MITGLIEDER UND ALLE INTERESSIERTEN.

Der ÖGB bietet seinen Mitgliedern und allen anderen Interessierten zu verschiedensten Themen Informationsabende. ExpertInnen bieten dabei einen Überblick zu jeweiligen Thema.

Infoabend am 24. April, 18 Uhr: Kinderbetreuungsgeld Neu

Für Geburten ab 1. März 2017 gibt es neue Regelungen zum Kinderbetreuungsgeld. Beim Infoabend erfahren Sie alles rund um das neue Kinderbetreuungsgeldkonto, das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld, den Familienzeitbonus und den Partnerschaftsbonus.

Infoabend am 29. Mai, 18 Uhr: Schulden – Schuldnerberatung – Privatkonkurs neu

Schulden zu haben ist fast normal. Doch ab welcher Höhe werden Schulden gefährlich? Mit Änderungen der Insolvenzordnung per 1. November 2017 wurden neue, vereinfachte Möglichkeiten der Entschuldung geschaffen. Darüber informieren ExpertInnen bei dem ÖGB-Infoabende.

Die Infoabende finden in der ÖGB-Zentrale (Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien) statt.

Anmeldung erforderlich unter:

service@oegb.at oder 01/534 44-39262



GEWINNSPIEL

**WINNETOU-SPIELE WAGRAM:
„DER ÖLPRINZ“.**

Die Winnetou-Spiele Wagram gehen heuer mit „Der Ölprinz“ in die Saison 2018. In dem Klassiker wollen die drei Helden Winnetou, Old Shatterhand und Sam Hawkens dem skrupellosen Grinley, genannt „der Ölprinz“, das Handwerk legen. Für ÖGB-Mitglieder gibt es ermäßigte Preise (siehe Tageskassa), Vorverkaufskarten sind auch in der ÖGB-Kartenstelle erhältlich. Außerdem verlost die „Solidarität“ je 6 Erwachsenen- und Kinderkarten (Kreuzworträtsel auf Seite 23).

28. Juli bis 26. August – jeweils Samstag um 19 Uhr, Sonn- und Feiertag (15. August) um 17 Uhr

Kinderprogramm: 3 Stunden vor Beginn
15. August – Tag der offenen Tür: 11.30 Uhr Andacht mit Pferdesegnung, Reiten, Kutschenfahrten, Bühnenbesichtigung.



DJ-MEGAEVENT

**„Ö3 ELECTRIC NATION VIENNA“
IN DER WIENER KRIEAU.**

Am 28. Juli 2018 startet in der Wiener Kriau erstmals das „Ö3 Electric Nation Vienna – New Level Open Air“. Es ist ein Mega-Event mit den aktuellsten DJ-Giganten. Dabei sind Martin Garrix, Robin Schulz, Alle Farben und viele mehr. Fantastische pyrotechnische Effekte, unglaublich aufwendige Laser-Shows, der Einsatz modernster Licht- und Tontechnik und imposante Wasserspiele werden dieses Ereignis auf einen völlig neuen Event-Level heben und garantieren ein unvergessliches Konzerterlebnis.

**Ö3 Electric Nation Vienna
Kriau Wien**

28. Juli 2018, 15 Uhr

Mit der ÖGB-Kartenstelle gibt es 10 Prozent Ermäßigung auf Tickets.

KONTAKT ÖGB-KARTENSTELLE



<http://kartenstelle.oegb.at>

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi: 9 bis 16 Uhr; Do: 9 bis 18 Uhr; Fr: 9 bis 13 Uhr.

Tel.: 01/534 44-39675, 39677, 39679,

Adresse: Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, E-Mail:

ticketservice@oegb.at

Bei der Kartenbestellung bitte Ihre Gewerkschaftsmitgliedschaft nachweisen.

WASHINGTON

Gestell Aluminium. Kunststoffgeflecht grau. Zement grau in Holzoptik. Inkl. Kissen grau.

**SAISONWARE
BEGRENZTE
STÜCKZAHL!**



Jardin

~~289,-~~*** Fauteuil „Washington“

149,-

SIE SPAREN
48%

SPEISEGRUPPE „WASHINGTON“.
Fauteuil. B 60. H 98. T 70 cm. Statt 289,-*** 149,- (22073085).
3er Bank. B 165. H 97. T 71 cm. Statt 699,-*** 499,- (22073100).
Tisch. 200 x 100. H 73,5 cm. Statt 1.299,-*** 899,- (22072897)

Gültig 20.4. bis 23.6.2018 in allen kika und Leiner Einrichtungshäusern AT8981. Solange der Vorrat reicht. Stappreise *** sind unverb. Hersteller-Preiseempf. Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler. Symbolfoto. kika.at | Leiner.at



MITGLIEDERRABATT

7,5%¹⁾

**AUF IHREN
EINKAUF**

Ausgenommen alle Werbe- und Aktionsartikel aus unseren aktuellen Prospekten.

¹⁾ Gültig bis 29.9.2018 in allen kika und Leiner Einrichtungshäusern in Österreich. Vom bisherigen Verkaufspreis. Gilt nur für Neuaufträge und ist nicht mit anderen Aktionen kumulierbar. Ausgenommen Werbe- und Aktionsware, bereits reduzierte Ware, Warengutscheine, Serviceleistungen, Bücher, Dauertiefpreise, Bestpreis, Elektrogeräte/Zubehör und Lebensmittel. **Der Vorweis der ÖGB-Card bzw. der Gewerkschaften ist unbedingt vor dem Verkaufsgespräch dem Einrichtungsberater vorzulegen.** Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.

RESTAURANT
Täglich frisch gekocht!

GUTSCHEIN
Gültig von Fr. 20.4. bis Sa. 23.6.2018



~~6,20*~~
3,90

FITNESS-SALAT zart gebratene Hühnerbrust auf gartenfrischen Blattsalaten
Symbolfoto. Preis pro Portion. Pro Person max. 2 Portionen. Solange der Vorrat reicht. Bitte diesen Gutschein vor der Bestellung vorweisen. Leider kein Restaurant bei Leiner Krems. *Stapppreis bezieht sich auf unseren bisherigen Verkaufspreis.

RESTAURANT
Täglich frisch gekocht!

GUTSCHEIN
Gültig von Fr. 20.4. bis Sa. 23.6.2018



~~7,20*~~
3,90

GEGRILLTES LACHSFILET auf sommerlichen Blattsalaten
Symbolfoto. Preis pro Portion. Pro Person max. 2 Portionen. Solange der Vorrat reicht. Bitte diesen Gutschein vor der Bestellung vorweisen. Leider kein Restaurant bei kika Wolfsberg. *Stapppreis bezieht sich auf unseren bisherigen Verkaufspreis.



Feta aus dem Rohr auf Tomatensauce

von Florian Kräffner

Zutaten (für zwei Portionen)

- ◆ 3 getrocknete Tomaten
- ◆ 30 ml Olivenöl
- ◆ 1 flacher TL Fenchelsamen
- ◆ 1 Dose gehackte Tomaten (240 Gramm Abtropfgewicht)
- ◆ 1 Knoblauchzehe
- ◆ 1 walnussgroßes Stück Ingwer
- ◆ 1 TL Oregano
- ◆ 1 TL Thymian
- ◆ Salz, Chilipulver, ...
- ◆ 1 Messerspitze Piment
- ◆ 200 Gramm Feta
- ◆ Baguette



© Florian Kräffner, Ill.: Isabelle Carhoun

Mit fünf Minuten Vorbereitungszeit zu einem echten, warmen Mittagessen? Ja, das geht! Der einzige Haken für die Zubereitung am Arbeitsplatz: Man braucht ein Backrohr. Sonst aber nicht viel, eine ofenfeste Form und eine Knoblauchpresse reichen. Normalerweise lebt eine gute Tomatensauce von langsam angebratenem Zwiebel und Knoblauch. Darüber schummeln wir uns aber diesmal hinweg, und zwar mit einer Extrado-

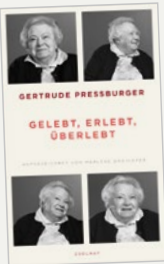
sis Gewürze – Piment (oder auch Zimt) für einen Hauch nahöstliches Aroma, Ingwer für die frische Schärfe – und mit der konzentrierten Süße von sonnengetrockneten Paradeisern.

Backrohr auf 200 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen. Getrocknete Tomaten in feine Streifen schneiden. Olivenöl in der Form verteilen, Tomaten, geschälten und geriebenen Ingwer, gepressten oder geriebenen Knoblauch

und die übrigen Gewürze dazugeben; Chili je nach gewünschter Schärfe. Gut durchrühren. Ins Rohr schieben. Nach einer halben Stunde den Feta auf die Tomatensauce legen, eventuell einen Oregano- oder Thymianzweig drauflegen und mit Olivenöl beträufeln.

Zurück ins Rohr, Temperatur auf 250 Grad erhöhen oder auf Grill umschalten. Nach etwa 15 Minuten rausnehmen und mit Baguette servieren.

EIN NAZI-OPFER ERINNERT SICH AN DIE 1930ER-JAHRE UND BRICHT SEIN SCHWEIGEN



Gertrude Pressburger hat das Nazi-Konzentrationslager Auschwitz überlebt – als einzige ihrer Familie. Österreichweit wurde „Frau Gertrude“ bekannt, als sie sich im Bundespräsidentenwahlkampf 2016 per Video an die Öffentlichkeit wandte. Über ihre traumatischen Erlebnisse hatte sie jahrzehntelang geschwiegen, nun hat sie sie in Buchform herausgebracht. Sie erzählt von der jüdenfeindlichen Stimmung im Wien der 1930er-Jahre, von der Verfolgung nach dem Anschluss 1938 und der verzweifelten Flucht durch Jugoslawien und Italien, und natürlich vom Horror in Auschwitz. Viel Platz gibt

das Buch aber auch den Jahrzehnten nach der Rückkehr ins befreite Österreich: „Wer bist du? Was warst du im Krieg‘, schießt es mir in den Kopf, wenn ein alter Mensch sich nur neben mich auf eine Parkbank setzt.“ Vor allem an junge Menschen richtet Pressburger ihr Buch. „Wir bewohnen eines der friedlichsten Länder der Welt. Einen funktionie-

»MEIN LEBEN LANG HABE ICH ANGST VOR DER ZUKUNFT GEHABT. ANGST DAVOR, WAS DIE JUNGEN EINES TAGES VIELLEICHT ERLEBEN MÜSSEN. IN DEN LETZTEN JAHREN IST MEINE ANGST GEWACHSEN. ICH EMPFINDE DIE STIMMUNG ALS AUFGEHEIZT. SIE ERINNERT MICH AN DIE 1930ER-JAHRE.«

renden Sozialstaat! (...) Politiker schüren Ängste und Hass vor dem Fremden und missbrauchen Religion zum Stimmenfang. (...) Diesmal wird es kein Hitler sein, der kommt. Aber irgendjemand anderer, der den Unmut der Menschen ausnützt, irgendjemand anderer, auf den zu viele hereinkommen.“

Gelebt, erlebt, überlebt. Von Gertrude Pressburger; aufgezeichnet von Marlene Groihofer. Zsolnay Verlag, 208 Seiten, 19,60 Euro
Bestellen: www.diefachbuchhandlung.at

Verlost werden ...

je sechs Erwachsenen- und Kinderkarten für die Winnetou-Spiele Wagram, „Der Ölprinz“ (siehe Seite 20).

--	--	--	--	--	--	--	--

1 2 3 4 5 6 7 8

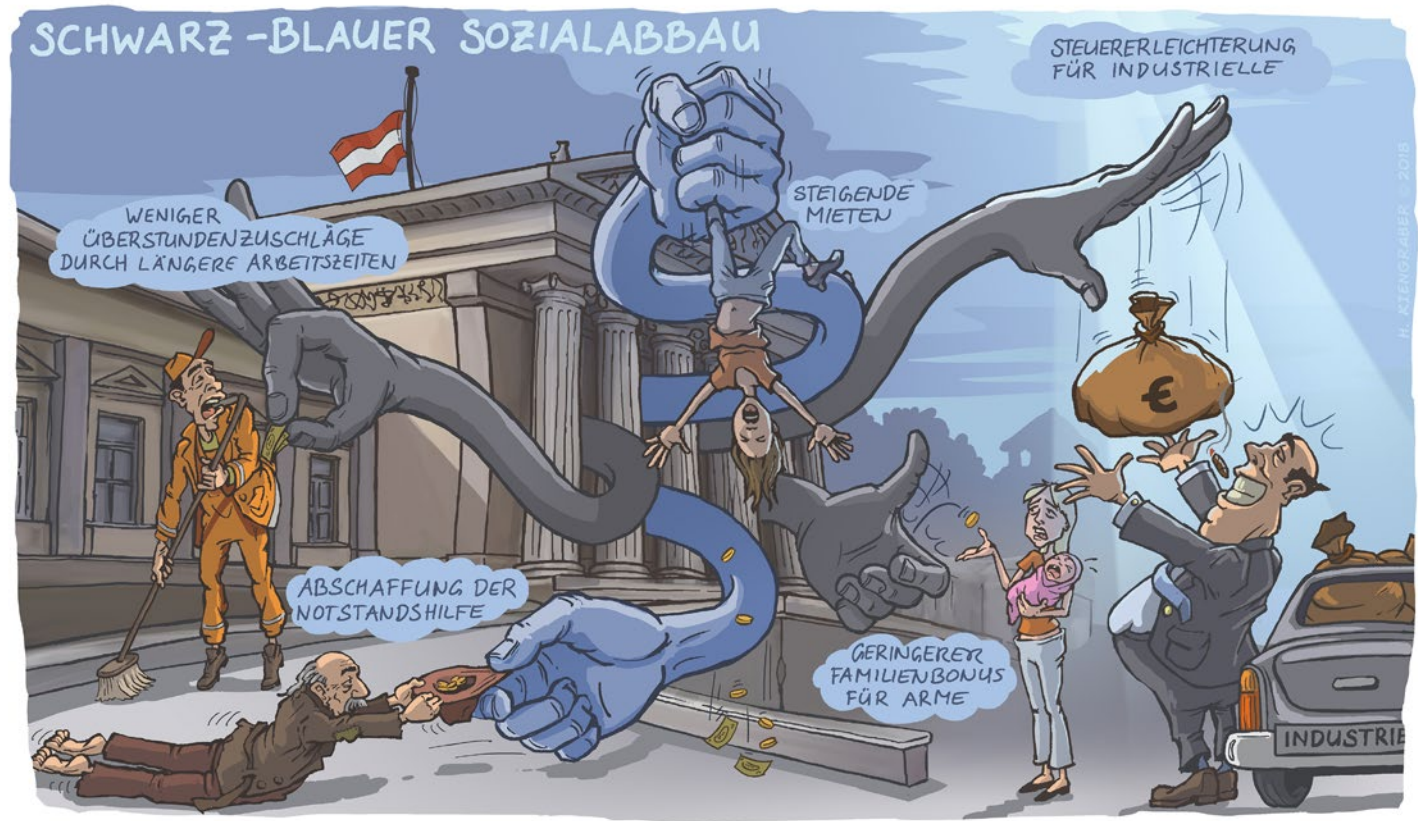
LÖSUNG BITTE EINSENDEN AN:

Redaktion Solidarität, Johann-Böhm-Platz 1,
1020 Wien oder gewinnspiel@oegb.at
Einsendeschluss: 11. Mai 2018

Auflösung des Rätsels Solidarität - Nr. 976

■ ■ ■ R ■ ■ ■ ■ ■ T ■ S
 O P T I K E R ■ U L K
 ■ A R N ■ G A R N ■ I
 ■ P E D R O D I N I Z
 G I F T ■ M ■ B E N Z
 ■ ■ F ■ B A Z I L L E
 ■ S E H E N ■ S ■ A ■
 V A N ■ L ■ L E N Y A
 ■ I ■ A L B U L A ■ L
 ■ S A L O O N ■ G A L
 ■ O H O ■ S T R E B E
 ■ N A E S S E ■ L O S

Abk.: Lichtschutzfaktor	Fluss zur Enns	▼	schmaler Weg	Fortsetzungsfolge	▼	eh. steir. Pöpprio („Fürstentfeld“)	Passions-spielort in Tirol	Stadt im Waldviertel	ungar. Politiker (Béla) † 1938/9	Flachland
▶	▼		Körperkraft	▶					1	▼
Rückenmarks-schwind-sucht			Nacht-lager	▼		gewaltsame Wegnahme	▶			
						Stadt am Arno				
▶	6					Wagen-bespan-nung	▶			
Teil der Radauf-hängung		India-nerzelt	▶					zum Munde gehörig (Med.)		veraltet: 7. Klasse des Gym-nasiums
		künstl. Gewässer	▼			Tunke	▶			
						Felsen-höhle		2		
Siegerin im Wett-kampf	ge-wöhnlich		Stadt an der Donau, in OÖ	fertig gekocht	4			Krach, Radau		Geschrie-benes visu-ell erfassen
fettarm	▶					Geburtsort Roseggers †	▶			
						österr. Literat †	▼			
Wäh-rungs-code für Euro				Leb-kuchen-unter-lage	▶					
Kleines Kultauto der 50er-Jahre								Kälte-produnkt		7
Form e. Hilfs-zeitworts	▶			warme Quelle	▶				5	
Bei-wagen v. Dampf-loks					3			deutscher Lkw-Her-steller (Abk.)		
										s1112-59



»Wir ÖGB-Frauen werden uns mit aller Kraft gegen jene zur Wehr setzen, die ArbeitnehmerInnen-Rechte angreifen und Frauen zurück in längst vergangene Rollenbilder drängen möchten!«

*Korinna Schumann,
ÖGB-Bundesfrauenvorsitzende*



WHATSAPP-SERVICE

INFORMATIONEN DIREKT AUF DAS SMARTPHONE



Interessierte können sich ab sofort für den „ÖGB-WhatsApp-Infoservice“ anmelden. Damit erhalten sie wöchentlich einen Überblick über die neuesten Meldungen und aktuelle Angebote direkt auf ihr Smartphone. Für die Anmeldung einfach auf der Website mitgliederservice.at auf den grünen „WhatsApp News“-Button klicken, die angezeigte Nummer im eigenen Telefonbuch speichern und an diese Nummer per WhatsApp die Nachricht „START“ schicken.

ÖGB-KONGRESS-APP

FÜR SMARTPHONES UND TABLETS



Auch der ÖGB geht mit der Zeit. Statt in dicken Kuverts per Post gibt es die Infos rund um den 19. ÖGB-Bundeskongress (12.–14. Juni 2018) in einer App fürs Smartphone oder Tablet. Die Kongress-App bietet alle wesentlichen Infos und organisatorischen Hilfestellungen für Delegierte und Kongress-TeilnehmerInnen sowie Wissenswertes zum Thema Arbeit 4.0. Übersichtlich, aktuell und jederzeit mobil verfügbar.